

# Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: Norbert Ehrlich.

15. Jahrgang.

Wien, 15. Juli 1923.

Nr. 14.

## Der Miniaturist A. v. Medvey.

Von Alexander Hajdecki, Wien.

(Schluß)\*

1858 übersiedelte Medvey nach Petersburg, von dort um 1862 nach Charkow, wo er seit 1866 dauernd blieb. Seine damals 16jährige Tochter erzählt, daß das offene Haus des Künstlers den Mittelpunkt der Charkower Gesellschaft bildete. Professoren, Künstler, Politiker und der russische Adel versammelten sich da, um über Kunst und Politik zu debattieren, denn Medvey hatte nach der Kunst, die er mit großer Liebe und Eifer betrieb, nur noch für Politik ein Interesse, sowie nach angestrengter Arbeit eine Partie Schach seine liebste Zerstreuung war.

„Mein Vater war“, so schilderte ihn die Tochter, „ein sehr ernster, in sich gekehrter, feiner Aristokrat, eine edle, lautere und durchaus wahrheitsliebende Natur — ein Künstler im vollsten Sinne des Wortes, der nie die Kunst zum Handwerk erniedrigte“.

Medvey malte niemanden außer seinem Hause, auch die höchsten Personen mußten in sein Atelier kommen, wo er an seinem Pulttisch sitzend, mit dem Vergrößerungsglas statt der Palette in der Linken arbeitete. In einer Ecke stand der Gliedermann, dessen er sich zum Arrangemant der Draperie bediente. Er malte nur „en miniature“ und nur auf Elfenbein; für Aquarelle benutzte er das s. g. „Ararot“ (Arror-Rott?) Papier, eine chemisch präparierte Sorte von rauher, durchfurchter Oberflächchen, so daß sie unter der Farbe wie pointilliert aussieht.

Zu dem hier reproduzierten Bildnis (Figur 1) wäre noch folgendes zu sagen:

Dieses Bild, welches wir heute als „Dame in Weiß“ taufen würden, ist auf dem besagten Ararot-Papier in

\* Siehe Nr. 13 der „Internationalen Sammler-Zeitung“.

der Grösse von 66 : 55 cm. in Aquarell aus Guache gemalt und zwar so, daß nur der dunkelgrün abgetönte Hintergrund das Papier pointilliert durchscheinen läßt, während die Figur selbst auf einer besonderen Grundierung gemalt ist. Die dargestellte anmutige junge Dame ist von der größten Einfachheit in Pose und Toilette. Ernst sinnend, stützt sie den Kopf auf die rechte Hand,

deren Ellenbogen auf einer vorspringenden rosaroten Marmortischecke ruht, wo auch die linke Hand mit einem goldenen Karneolring am Goldfinger flach aufliegt. Sie trägt ein schlichtes, dekolletiertes, weisses Kleid mit Modeärmeln und ein kleines blaues Feldblumensträußchen haftet an ihrer Brust. Das blonde Kopfhaar ist glatt gescheitelt, während seitwärts drei Haarlocken herabhängen, so daß das Ohr mit dem goldenen Ohrgehänge mit einem Karneoltröpfchen frei sichtbar ist. — Links unter dem Tischplattenrande steht die Signatur in weisser Farbe „A. d. M. 1858.“ In Oesterreich signierte Medvey stets deutsch: „A. von“ in Rußland wäre es unverständlich gewesen weshalb er zu dem französischen „de“ griff; und schon daraus müßte, wenn auch kein Datum vorhanden wäre, gefolgert werden, daß das Bild in Rußland gemalt wurde. Das Datum 1858 läßt



Fig. 1. A. v. Medvey, Frauenporträt.

aber auch auf Petersburg als den Erscheinungs-ort schließen. Auch wäre es vielleicht nicht gewagt, dieses Bildnis auf die erwähnte Favoritin oder eine andere Herzensdame des Künstlers zurückzuführen. Bei aufmerksamer Betrachtung desselben wird man nämlich den Gedanken nicht los, daß dieses Bild nicht auf Bestellung, sondern für den Künstler selbst, sozusagen für den eigenen Hausgebrauch gemalt